

**Pränumerations-Bedingnisse:**  
 Pränumerations-Preis:  
 für Post und Ofen halbjährlich 5 fl.  
 vierteljährlich 2 fl. 30 kr.  
 für die tägliche Zusendung in's Haus  
 8 kr. monatlich.  
 Mit Postversendung halbjährlich  
 6 fl. 30 kr. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühren:**  
 Für die Einrückung einer Amal ge-  
 spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3mal-  
 iger Insertion nur 2 kr. C. M.  
**Expeditionsgewölbe:**  
 Sarvanergasse, Horvath's Haus.  
**Redaktion:**  
 im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod

Nro. 257.

Freitag, 7. November.

1851.

## Den p. t. Marktbesuchern

empfehlen wir unser vielverbreitetes Blatt zur Benützung von Inseraten aller Art, die wir höchst billig und schnelligst besorgen.

Für die Monate

## November u. December

eröffnen wir ein neues Abonnement.

**Pränumerations-Bedingnisse:**

In Loco im Expeditions-Locale abgeholt 1 fl. 40 kr. C. M.  
 Mit Zusendung ins Haus, für Post-Ofen 2 " " "  
 Mit Postversendung . . . . . 2 " 20 " "

Pränumerations-Beträge sind an die Expedition des „Spiegels“ zu adressiren, und werden franko erbeten.

Die Expedition des „Spiegels.“

### Neuestes.

**Padua.** Dem Vernehmen nach ist der Professor des kanonischen Rechtes an der Universität zu Padua, Dr. Nardi, verhaftet worden und von seiner Villa bei Congliano unter Bedeckung nach Padua gebracht worden.

**Paris, 5. Nov.** Das Verhalten der Versammlung ist ruhig. Zum Präsidenten ist abermals Dupin mit 387 gegen 185 Stimmen, die Michel de Bourges erhielt, gewählt worden. Die Zahl der Stimmentenden war 532. Zu Vizepräsidenten sind Bedeau, Daruc, Venost d'Ally; zu Sekretären Ivan, Chapot, Moulins und la Care gewählt.

### Journal-Review.

Die „Oesterreichische Korrespondenz“ knüpft an die Reise und den Aufenthalt Sr. Majestät in Galizien folgende Betrachtungen:

Sr. Majestät ist heute Morgens von Sr. Reise nach Galizien im besten Wohlfühlen hier eingetroffen.

Wir wollen nicht auf die Schilderung der dort veranstalteten Festlichkeiten, die jetzt verraucht sind, zurückkommen. Allein das tatsächliche Ergebnis derselben müssen wir festhalten, daß sie überall den Charakter wahrhafter Herzlichkeit trugen. Hervorheben müssen wir als einen leuchtenden Beweis der tief eingewurzelten monarchischen Gesinnung der Bevölkerung jenes Kronlandes, daß überall die Pietät für das Staatsoberhaupt in der besriedigendsten Weise sich äußerte, und nirgends Störungen vorkamen, die nur einen Schatten des Zweifels an der Stärke, der Gediegenheit und Echtheit dieser Gesinnung aufkommen ließen.

Mag auch eine Partei dort mit finstern und chimärischen Projekten sich tragen — die Erscheinungen, welche bei der Ankunft des Kaisers zu Tage traten, wären vollständig geeignet, ihr die Ueberzeugung einzulösen, daß sie keine Aussicht hat, jemals mit ihren Absichten durchzuführen.

Wie Italien und Ungarn hat auch Galizien außerhalb Oesterreich und der österreichischen Staatsidee keine Zukunft.

Nur in der Abhängigkeit an das große gemeinsame Vaterland können und dürfen die einzelnen Nationalitäten und Kronländer eine Garantie eigenthümlicher, aber harmonischer Entwicklung und Gestaltung suchen.

Innerhalb der Grenze wird das nationale und provinzielle Streben seine Berechtigung und zugleich das allein mögliche Gedeihen finden.

Die österreichische Regierung hat die Berechtigung der Nationalitäten in dieser Weise jederzeit anerkannt, und in neuerer Zeit mehr als einen Beweis geliefert, wie sehr ihr die Achtung der Nationalitäten am Herzen liege.

Von diesem Geiste zeigte sich auch der Monarch durchdrungen, indem er mit herzensgewinnender Freundlichkeit und Huld alle auf nationaler Grundlage beruhenden loyalen Kundgebungen entgegen nahm.

### Oesterreich.

**Wien.** Der gegenwärtige Alt-Brünner Markt wird nicht sehr gelobt. Kattune und leichte Schafwollwaaren finden wenig Absatz, schwere Wollwaaren haben in den letzten Tagen die Preise gebessert.

**Innsbruck, 4. Nov.** Auch von Trient und aus

dem Pustenthale traurige Nachrichten. In Trient ist ein Theil der Stadt unter Wasser, die Wildbäche stark angeschwollen, bisher jedoch ohne bedeutenden Schaden. Das Traunthal ist überfluthet, bei Wien sind große Grundstrecken zerstört, die Straßen von mehreren Muthbächen bedeckt.

**Gratz, 4. Nov.** In Folge starker Regengüsse war der Draußuß gestern auf 17 Fuß über den Nullpunkt gestiegen. Ungeachtet aller Bemühungen, die Draubrücke bei Marburg (Poststraßenbrücke) zu retten, waren bereits gestern 5 Joche derselben zerstört. Die Wiederherstellung der Kommunikation über dieselbe wird vor einigen Wochen nicht effectuirt werden können.

Auch die Draubrücke bei Unterdrauburg ist zerstört. Die Fluthen der Mur sind auch ungewöhnlich hoch, und Flüsse und Bäche allenthalben aus den Ufern getreten.

**Klagenfurt.** In Kärnten sind mit Ausnahme der Straßenlinien von Bruck nach Lienz alle übrigen Kommunikationen wegen Hochwasser unterbrochen. Eben so haben die Drau und Save die Kommunikation von Agram nach allen Richtungen, mit Ausnahme jener nach Wien, gesperrt.

**Agram, 3. November.** Die Banalregierung hat, wie es auch kürzlich die Landesregierung der Wojwodschafft gethan, die allzu frühen Heirathen in Kroatien und Slavonien untersagt. Das gesetzliche Alter ist bei der Braut auf 16, beim Bräutigam auf 18 Jahre festgesetzt.

### Deutschland.

**Karlsruhe, 29. Okt.** Am 27. d. M. gingen aus der Gemeinde Kegelsbush 107 Stelen auf Kosten der Gemeinde, die 7000 fl. darauf verwendet, nach Amerika ab. Von der Gemeinde Eckartsweier wurden 40 Stelen auf ähnliche Weise über das Meer befördert.

Das „Int.-Blatt der freien Stadt Frankfurt“ schreibt: Die einzurichtende Centralbehörde soll weniger ein exekutives Polizeiorgan, als ein permanenter Kongress für höhere Polizei sein, der die politisch-polizeilichen Angelegenheiten gegenseitig schnell vermittelt und in dringenden Fällen besondere mit der ganzen Autorität des Bundes bekleidete Weisungen an die Special-Beörden zu erlassen das Recht hat.“ Die Ausführung des Bundesbeschlusses vom 23. August schreitet nunmehr auch in Thüringen vor, und es erhält dadurch das Gerücht, daß innerhalb der Bundesversammlung neuerdings eine Meinungs-Verschiedenheit wegen der Kompetenz der Einzelverfassungen gegenüber entstanden sei, eine untergeordnete Bedeutung.

Die „N. P. Z.“ schreibt: Das bayerische Gesamt-Staatsministerium wird auf Grund der erhobenen Gutachten den Fortbestand des Zollvereins bei der Krone beantragen.

Wir haben kürzlich von der Einmischung Lord Palmerstons in die Hamburgische Verfassungsangelegenheit Erwähnung gethan. Die „Hann. Ztg.“ meldet darüber Folgendes: „Herr Edgcombe hatte unterm 11. Okt. im Auftrage Lord Palmerstons der hannoverschen Regierung angefohlen, allen ihren Einfluß aufzubieten, von der Stadt Hamburg die Einmischung des Bundes abzuwenden. Herr Edgcombe ist am folgenden Tag erwiedert worden, es handle sich um eine nach den Bundesgesetzen zu ordnende Angelegenheit. Hannover werde nach wie vor die Sache des Rechtes und der Freiheit unterstützen, jedoch sich innerhalb der Schranken halten, welche die Gesetze und die Traktate anwiesen. Daneben ist sehr bestimmt darauf hingewiesen worden, daß es Lord Palmerston nicht sonderlich ansehe politische Rathschläge zu ertheilen, so lange er den Anarchisten, den Feinden der Ordnung und den Häuptern der Umsturzpartei aus ganz Europa in England nicht bloß ein Asyl gestatte, sondern ihnen eine wohlgenigte Aufnahme und wirksame Protektion zu Theil werden lasse.“

Verschiedene Mittheilungen aus Hannover bestätigen, daß das dortige Ministerium mit den Vorbereitungen zur Einführung der neuen Organisation fort-schreitet.

**Berlin.** Die „Preuß. Ztg.“ enthält zwei offiziöse Erklärungen folgenden Inhalts: „Von gewisser Seite wird seit einigen Tagen das Gerücht verbreitet, daß zwischen Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen und dem Minister-Präsidenten Freiherrn von Manteuffel vor acht Tagen ein Gespräch stattgefunden habe, in welchem Sr. königl. Hoheit in der heftigsten Weise seine Mißbilligung über die Politik der Regierung Sr. Majestät ausgesprochen und namentlich Herrn von Manteuffel persönlich für diese Politik in den härtesten Ausdrücken verantwortlich gemacht habe. Wir sind veranlaßt und ermächtigt, dieses Gerücht für eine Erfindung zu erklären.“

**Wiesbaden, 27. Okt.** In den letzten vierzehn Tagen sind unter den herzoglich nassauischen Truppen nicht weniger als 24 Desertionsfälle vorgekommen.

Aus dem Rheingau werden noch diesen Winter bei 100 Familien theils nach Südamerika, theils nach Australien auswandern.

**Aus Holstein, 2. Nov.** In Bezug auf das in mehreren Blättern verschiedentlich Arrangement mit dem Herzog von Augustenburg können wir jene Nachricht als glaubhaft bestätigen, daß der Herzog nicht früher auf eine Unterhandlung betreff der Erbfolge eingehen werde, bevor ihm nicht seine Besitzungen zur freien Disposition gestellt sind. Von den Gütern im Sundewit bezog er noch bis in dieses Jahr die Einnahmen; jedoch auch diese sind ihm vorläufig entzogen, und sieht die herzogliche Familie sich daher genöthigt, die zur Befreiung ihrer Ausgaben nöthigen Mittel auf anderen Wegen beizuschaffen.

### Frankreich.

**Paris, 1. Nov.** Dem „Konst. Bl. a. Böhmen“ wird geschrieben: Glaubwürdige Leute aus der Umgebung des Präsidenten der Republik versichern, daß der Prinz noch niemals so herabgestimmt und entmuthigt gewesen, wie in diesen Augenblicke, daß er viel allein zu sein wünscht und daß er in Augenblicken des Trüb-sinns seinen „Intimsten“ den Zugang zu seiner Person verweigert. Den großen anhaltenden Aufregungen der letzten Tage soll eine Abspannung gefolgt sein, die von Einfluß ist auf die Wendung der Politik, auf die Nachgiebigkeit, die Niemand erwartet hätte. Es sollen Augenblicke vorkommen, in welchen der Prinz Neigung zum Pietismus blicken läßt. Eine Richtung, die in seinem Leben schon öfters zum Vorschein gekommen. Was besonders niederschmetternd auf das Gemüth des Prinzen gewirkt haben soll, ist der „Abfall“ verschiedener Beamten, die er sich ergeben glaubte, in dem Augenblicke, als er es unternahm, aus dem früheren Geleise seiner Politik herauszutreten. Als Herr Lacoste, der Rhône-Präfekt und außerordentliche Regierungskommissar in Lyon, seine Demission mit dem Bemerkten an das Ministerium schickte, „daß er durchaus nicht gesonnen sei, einer revolutionären Regierung zu dienen,“ und die Erklärung dem Präsidenten vorgelegt wurde, soll dieser in heftiger Aufwallung das Papier zerrissen und ausgerufen haben: „Voilà de dévouement des amis.“ (So ist die Ergebenheit meiner Freunde.) Es soll ihm einigen Trost gewähren, daß die liberale Partei sich ihm angeschlossen, und gestern ist er um vieles heiterer von der Einweihung einer neu erbauten Kirche in dem Dorfe Saint-Leu-Laverny, der er bewohnte, zurückgekehrt. Freilich mochten auch die Huldigungen, welche ihm bei dieser Gelegenheit zu Theil, die Blumen, welche ihm von weißgekleideten Mädchen gereicht wurden, vortheilhaft auf seine Stimmung einwirken. Der Bischof von Versailles hat dem Prinzen für die milde Besteuer zu diesem Bau öffentlich am Eingang in die Kirche gedankt. Das „Staatsoberhaupt“ war sichtlich ergriffen, als er die Worte der Erwiderung sprach: „Ich verdiene nicht, hoher Herr, das Lob, mit welchem Sie mich beehren. Ich that nur meine Pflicht, als ich dies Denkmal der Frömmigkeit aufrichten half. Es ist eine Huldigung, welche ich dem Andenken mir theurerer Menschen darbringe.“ Er schloß mit den Worten, auf die er durch die Betonung einen besondern Nachdruck

lege: „Die Religion lehrt uns Ehrfurcht gegen die Todten und indem wir uns der Religion auf Erden nähern, nähern wir uns dem Himmel.“ Unter den hervorragendsten Persönlichkeiten, welche an dieser Feierlichkeit Theil nahmen, sah man General Cavaignac, vielleicht den gefährlichsten Gegner und Rivalen Napoleon's. Als der Präsident die salbungreichen Worte sprach, soll ein unmerkliches Lächeln um den Mund des afrikanischen Generals gespielt haben.

\*\* Der Präsident der Republik war gestern in der komischen Oper. Dr. Veron war auch da. Am Ende der Vorstellung ging der Präsident vor ihm vorüber und reichte ihm die Hand. Diese Kundgebung verschlehte den Effekt nicht. — Die Garnison von Paris wird noch um 3 Regimenter verstärkt.

\*\* Auf den französischen Staatswerften sind gegenwärtig 48 Kriegsschiffe im Bau begriffen, darunter 20 Linienschiffe, 19 Fregatten, 5 Korvetten und 4 Briggs.

\*\* 2. Nov. Die „Revolution“ enthält heute einen Artikel über die politische Lage, dessen Schluß das Programm der demokratischen Partei folgendermaßen zusammenfaßt: „Von zwei Sachen eine, entweder die Abschaffung des Gesetzes vom 31. Mai, die vollkommene Wiederherstellung des allgemeinen Stimmrechtes ohne Bedingungen, ohne Konzessionen, ohne Zugeständnisse, d. h. ohne Revision des Grundgesetzes — oder die Aufrechterhaltung des Gesetzes vom 31. Mai, und alsdann die Explosion der Höllemaschine! — Wählt daher! Zwischen diesen beiden Gegensätzen gibt es heute keinen Raum für die Schwägererei der Vorzimmer oder für die Intriguen der Koterien.“

\*\* Einem Gerüchte zufolge sollen folgende 5 Departements in Belagerungszustand erklärt werden: Havraut, Loiret, Allier, Var und Saone-et-Loire.

\*\* Der russische Admiral Fürst Menzjoff ist in einer besonderen Audienz vom Präsidenten der Republik empfangen worden.

\*\* Die große Schwierigkeit, das Kabinet zu komplettiren, war so auffallend, daß ein Korrespondent der „Independ.“, der wieder vier Herren aufzählt, welche das Portefeuille ausgeschlagen haben, bis endlich Herr Daviel das Portefeuille annahm, von dem man nichts weiß, als daß er ein Freund Armand Carrel's ist, und ein Werk „über den Lauf der Ströme“ herausgegeben hat, in die Worte ausbricht: Das ist doch ein ungesundes Wetter! Gesund und wohlbehalten geht man zu Bette, und erwacht als Minister!!

**Schweiz.**

**Bern, 30. Okt.** Kaum ist der Wahlkampf beendet, so schmätzt in der Presse eine Partei die andere, und Vorwürfe über Wahlbestechungen, Mißbrauch amtlicher Stellung, Verwendung von Wein und Branntwein etc. sind an der Tagesordnung. Von konservativer Seite will man auf Kassation der Oberländer Wahlen antragen, während die Radikalen vom Nationalrath die Nichtigkeitsklärung der Wahlen im Jura verlangen werden, und dieses nicht nur, wie sie sagen, wegen einer großen Zahl vorgefallener theilweiser Unregelmäßigkeiten, sondern vorzugsweise weil die Geistlichen ein Schriftchen unter das Volk vertheilt hätten, in welchem u. A. gesagt sei, „für die Radikalen zu stimmen sei ein Verbrechen, und wer es thut, werde verdammt.“ Im Allgemeinen haben an der Abstimmung im Kanton über 79,000 Bürger theilgenommen, von denen 44,000 auf die Radikalen und etwa 35,000 auf die Konservativen kommen.

\*\* Der nun vollständig gewählte Nationalrath besteht aus 25 Konservativen, 29 Mitgliedern der Mittelpartei und 66 Radikalen; als Führer der Rechten werden Blösch und Dachsenbein, des Centrums: Furrer und Munzinger, der Linken: Escher und Stämpfli genannt.

**Großbritannien.**

**London, 4. November.** Der „Globe“ dementirt die Korrespondenz der „Reichszeitung“ wegen der von ihr gebrachten Entschuldigungsnote Palmerstons.

**Italien.**

**Turin, 28. Okt.** Der Oberkommandant der Nationalgarde in Genua, Herr Buffeti, wird seines Postens enthoben werden. Er steht im Verdachte des Republikanismus. — Man hat in der Balbo-Straße ein Plakat mit der Aufschrift: Morte Agli Assassini della Repubblica di Genova! 1852 s'avvicina! (Tod den Mördern der Genuesischen Republik! 1852 rückt heran!) angeheftet gefunden. Das ist freilich ein einzelnes Beispiel des Ereigniß ohne Bedeutung; wichtiger ist wohl, daß der Polizeibeamte, welcher den Zettel abreißen wollte, von der Menge mißhandelt wurde.

\*\* Ein Turiner Korrespondent des lombardisch-venetianischen Cour. prophezeit dem Ministerium des Dr. Farini keine lange Dauer. Man denkt schon daran, ihn durch Melegari oder Verti zu ersetzen.

\*\* Der Handelsvertrag zwischen Rußland und Piemont ist, wie man aus Turin meldet, dem Abschlusse nahe. Graf Nevel geht nach Petersburg, um ihn zu unterzeichnen. Die Präliminarien wurden in Wien ent-

worfen Ein russischer Diplomat war eigends zu diesem Zwecke dahin beordert worden. Ein Artikel betingt Amnestie für die emigrirten Polen, die sich in den sardiniischen Staaten befinden.

**Genua, 30. Okt.** Die sardinische Flotte ist hier eingelaufen.

**Florenz, 1. Nov.** Mit großherzoglichem Dekrete wird die im Jahre 1819 abgeschaffte Zollsteuer, so wie eine neue Konsumtionssteuer eingeführt. Der Arno ist mächtig angeschwollen, mehrere Nebenflüsse sind aus den Ufern getreten.

**Neapel, 26. Okt.** 77 Schweizer Rekruten sind aus Livorno hier angelangt. Ein Orkan hat zu Diranto große Verwüstungen angerichtet.

**Dänemark.**

\*\* Das neue dänische Kabinet soll gleichzeitig drei Bevollmächtigte nach Petersburg, Paris und London abgeordnet haben, um den betreffenden Kabinetten die Nothwendigkeit der Einverleibung Schlesiens in Dänemark darzuthun. Aus diesem Umstande würde sich die Zögerung in den Unterhandlungen wegen der schleswig-holsteinischen Angelegenheiten erklären.

**Spanien.**

**Madrid, 24. Okt.** Obgleich man weiß, daß die „Gazette“ eine Liste von wenigstens 30 neuen Senatoren bringen soll, so scheint doch durch die Schwierigkeit, die der Minister findet, die Ansprüche der nur bedingungsweise ihm Beistehenden zu vereinigen, eine unerwartete Verzögerung eingetreten zu sein. Ein Hauptzug in Bravo Murillo's Regierungstaktik besteht darin, die Opposition seiner Gegner dadurch zu neutralisiren, daß er ihnen Hoffnungen hinhält, sie so ihren politischen Kompromittiren läßt, und dann seine Versprechungen umgeht. So hat er mit Gonzales Bravo, Benavides und Florente verfahren, welche vor acht Tagen fest glaubten, daß sie Minister werden würden. Doch wird die Stellung des Ministers durch die Ernennung des Senators Rimolo zu dem Posten eines Ministers del Fomento, welche allgemeine Mißbilligung gefunden, so wie durch die Intriguen jener getäuschten Trias, welche an der Spitze einer starken Partei in den Kammern stehen, wahrscheinlich stark erschüttert werden.

Vorgestern und gestern war das Ministerium zweimal in Eile versammelt und es soll eine jene Ministerkrisen stattgefunden haben, die in diesem Lande chronisch zu sein scheinen. Der Grund derselben soll diesmal der Unwille sein, mit dem das neue Konfödat mit dem Papst von allen Klassen der Politiker aufgenommen worden. Die Anhänger des Ministeriums vertheidigen es, indem sie auf die zahlreichen Vorbehalte in dem Konfödat hinweisen, womit sie nach Gefallen dasselbe zu einem todtten Buchstaben machen können. Am meisten befocht sind die Direktoren von Schulanstalten, welche Grund haben, die Einmischung des Klerus in ihre innere Disziplin zu fürchten.

**Portugal.**

\*\* Nach Briefen von Lissabon, 23. Oktober, soll die Königin Donna Maria dem Gouverneur Sobral und dem Minister des Innern, Magalhães, ihre Unzufriedenheit mit den Kosten bei seiner Ankunft in Lissabon von ihnen erwiesenen Aufmerksamkeiten zu erkennen gegeben haben.

**Donaufürstenthümer.**

\*\* Der Ferman der Porte zur Regelung der bäuerlichen Verhältnisse ist in der Moldau und Walachei veröffentlicht worden. Die Hauptgrundsätze desselben sind: Jedes Unterthanenverhältniß ist ein freiwilliges. Ein Minimum von Grundbesitz soll jedem Unterthanen bewilligt werden. Jeder Bauer leistet für seine Hausgründe 27 Tage Robot.

**Rußland.**

\*\* Der Gouverneur von Moskau hat in einem Kriegsgerichte den Kommandanten von Kurland, General Michel Klein, zum Tode verurtheilt, weil er einen Guiden der Kavallerie des Kaisers zu Tode prügeln ließ. Der Kaiser hat die Strafe in lebenslänglicher Verbannung in Sibirien verwandelt.

\*\* Die polnische Bank hat die Umwandlung der polnischen Goldenscheine in Rubelscheine ausgesprochen, welche Maßregel eine nothwendige Folge der Russifizirung Polens ist.

**Amerika.**

\*\* Vom Isthmus von Panama berichtet man über einen neuen, großartigen Raubangriff auf einen Eisenbahnzug, welcher Gold mit sich führte. Drei der Bahnwächter waren ermordet, mehrere Andere auf den Tod verwundet worden. Die Räuber nahmen eine schwere Kiste mit Goldstaub fort, aber die große Last hinderte sie am Fliehen. So kam es, daß mehrere der Schuldigen eingeholt wurden. Zwei von diesen, Namens Summers und Cromwell, sollten ohne weiters in die Ewigkeit geschickt werden; Letzterer hing sogar schon einige Sekunden an einem Baumast; nur das Versprechen, ihre Mitschuldigen angeben zu wollen, rettete sie vom augenblicklichen Tode.

**Städtischer Telegraph.**

Schluß-Course der Wiener Börse vom 6. Nov. nach telegraphischem Berichte:

5% Metallg.	91 1/2	Nordbahn-Akt.	147 1/2
4 1/2% pr. Cent.	81 1/2	Wien-Sloggnig.	—
Loose v. J. 1834	103 1/2	Sebb.-W.-Reust.	—
„ „ 1839	299 1/2	Don.-Dampfsch.	—
Ausl. v. 1851. L. A.	91 1/2	Augsburg	126
„ „ „ L. B.	—	London	12.33
Bank-Aktien	1198	Gold-Agio	—

— Wiener Blätter melden: Se. k. k. Hoheit Erzherzog Albrecht wird in der Woche vom 9. zum 15. d. M. aus Pest hier erwartet. Bei h. Seiner Rückreise wird Ihn Seine Gemahlin, Ihre k. k. Hoheit Frau Erzherzogin Hildegard sammt Kindern begleiten.

— Dem politischen Sträfling Labislaus von Jekfalussy, der am 20. Februar 1850 wegen Hochverrathes zu vierjährigem Festungsarrest verurtheilt worden war, hat Se. Majestät der Kaiser den Rest seiner Strafe nachgesehen und es wird nun derselbe freigelassen werden.

— Die theologische Fakultät hier hat einen Verben Verlust erlitten, indem der hochw. Professor Fischer mit Tod abgegangen ist.

— In einem Salzverschleißgewölbe auf der Landstraße war gestern Nachmittag ein Arbeiter mit dem Mahlen des Salzes beschäftigt, als ein Schneidermeister, der eben vorüber ging, die Manipulation bekräftigte und sich anbot, das Ding geschickter anzugreifen. Dies wurde ihm gewährt, kaum aber hatte er die Arbeit begonnen, als er todt zusammenstürzte und aller Rettungsveruche ungeachtet nicht wieder ins Leben gebracht werden konnte.

— Ehevorgestern hatte ein Maurergeselle in der zwei Aldergasse im B. Hause, wo ein Gerüst aufgerichtet wurde, das Unglück von einem Balken der herabfiel und dem er nicht rechtzeitig ausweichen konnte, getroffen zu werden und einen Beinbruch zu erleiden.

— Vorgestern brach in der Belagasse ein Kaminfeuer aus, welches durch Nichtreinigen eines Sparherd-Kamins entstanden, das aber gleich im Entstehen durch Anwendung nasser Kegen gedämpft wurde.

— Beim Bau des Circus wurde ein Arbeiter am Knie und Oberarm durch einen Balken verwundet.

— Der fünfzehnjährige Taschendieb M. ist gestern in der Vorhalle des hiesigen Postamtes in dem Augenblicke von der Polizei-Civil-Wache arreirt worden, als er eben im Begriffe war, einem Herrn die Brieftasche zu entwenden.

— Von den beim deutschen Theater hier früher engagirten Mitgliedern werden folgende unter Leitung des Herrn Witte auch ferner mitwirken: Die Frauen Hoffmann, Grill und Demy; die Herren: Witte und Wäcker. Herr Stolz ist mit der Zusammenstellung des Orchester- Personals betraut. Der als Episodenspieler beliebte Herr Schütz ist wieder engagirt worden. In der nun veröffentlichten Abonnements-Ankündigung — die, wie derholt bemerkt, gewiß sehr billig gehalten ist — tritt Herr Direktor Witte äußerst bescheiden auf, und dürfte ihm die wünschenswerthe Theilnahme von Seite des deutschen Publikums nicht fehlen.

— Auf der Altöfner Schiffswerke wird ein Passagierboot ausgerüstet, welches den Namen „Nadeßky“ führt. Die Ausstattung dieses der Vollendung nahen Bootes ist in jeder Beziehung eine splendide und geschmackvolle, und namentlich zeichnen sich die Kabinen aus, wo die hervorragendsten Thaten des Marschalls in entsprechenden Bildern meisterhaft ausgeführt sind.

— Se. Majestät der Kaiser hat dem wegen Verschuldung zum bewaffneten Aufruhr am 24. Dezember 1849 zu fünfjähriger Festungsstrafe verurtheilten Johann v. Szlavy drei Jahre und den Festungssträflingen Jakob Schröder und Nikolaus Rajdan, welche am 29. Dezember 1849 zu 4 Jahren Festungsstrafe verurtheilt wurden, die Hälfte ihrer Strafe nachgesehen.

— Am 24. Oktober wurde zu Karlsburg in Siebenbürgen bei der Witwe Jency eine Hausdurchsuchung vorgenommen und bei dieser Gelegenheit 7615 fl. Rothsuthnoten aufgefunden, welche konfisziert und dem k. k. Militär-Distrikts-Kommando übergeben worden sind.

— Der „Pester Zeitung“ wird aus Naab geschrieben: Vorige Woche wurde hier bei einem Glasrmeister in der inneren Stadt ein feiner Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe öffneten mit einem Nachschlüssel den mit einem Triebhahn versehenen eisernen Fensterladen des neben der Werkstätte befindlichen Komptoirs, drückten die vorher mit Teig überklebten Fensterlatten heraus, schloß ein, und nahmen aus der ebenfalls erbrochenen Kassatruhe die darin befindliche Baarschaft von 900 fl. in Reichsschlagscheinen, nebst andern darin befindlichen Papieren und Obligationen mit sich fort, welche letztere sich jedoch Tags darauf unter der Bank eines Kaffeehauses in der Wiener Vorstadt wieder fanden.

Mit Ende September verließ uns Herr Kottaum mit seiner Oper und Schauspielergesellschaft, um seinen Verpflichtungen als Pächter des Dedenburger städt. Theaters nachzukommen.

Zeit Anfangs Oktober hat Herr Katabár die ungar. Theaterfaison begonnen, und hatte besonders in den ersten Wochen sehr zahlreichen Zuspruch.

Zum feierlichen Empfange Sr. k. k. Hoheit des Hrn. Militär- und Zivilgouverneurs, Erzherzogs Albrecht, werden von Seite der hiesigen Behörden bereits Anstalten getroffen. Vorläufig ist Höchstdessen Ankunft auf Freitag den 7. November bestimmt.

Der „D. D. P.“ wird von hier geschrieben: Das erste Morgen- und letzte Nachtgebet unserer Handelswelt sollte, wäre Dankbarkeit nicht eine so seltene Tugend, dem seligen Ullmann, der die Eisenbahn gründete und dem Ministerium, das sie so rasch zur Ausführung brachte, gelten. Vor wenigen Tagen mußten die Thore unseres Bahnhofes gesperrt werden, so groß war der Andrang von Waaren und Hohlprodukten. Was wird die Staatsbahn erst dann zu thun haben, wenn die Donau einmal Eis treibt und die Bahn allein sämtliche Frachten zu verschleppen haben wird! Oder wird dann der enorme Getreidebedarf von Wien, der seit Jahren nicht jene Höhe erreichte wie in diesem Herbst, endlich abnehmen? Und sowie der Staatsbahn, geht es auch der Dampfschiffahrtsgesellschaft; sie kann den an sie gestellten Anforderungen nicht entsprechen. Dort fehlt es an Waggons, hier an der hinreichenden Menge von Schleppschiffen. Es klingt unglaublich, ist aber dennoch wahr; wer vor einigen Tagen im Donau-Dampfschiffahrtsbureau Waaren aufgeben wollte, der erhielt zur Antwort, daß im Laufe der nächsten vierzehn Tage gar keine Frachtgüter mehr angenommen werden können. Wie ich höre, hat dazu auch der gegenwärtige Wasserstand wesentlich beigetragen.

Die Sängerin La Grange ist erst für das kommende Theaterjahr im k. Hofop. rtheater in Wien auf ein mehrmonatliches Gastspiel engagirt worden. In gleicher Weise hat man der berühmten Sonntag Anträge gemacht.

Der „Lloyd“ gibt eine „Revue für Klaviermusik.“ In derselben wird unser Landsmann, Stephan Dellers, aufs ehrenvollste erwähnt. Es heißt: Deller gehört zu den besten Komponisten für mittelschwere Klaviermusik. Er besitzt Phantasie, gründliche musikalische Bildung, viel Erfindungstalent, Anmuth der Passagen und Wendungen und als besondere Eigenschaft eine gewisse tiefere Gemüthlichkeit, die seinen Arbeiten einen bleibenden Werth verleiht. Op. 78 1 und 2: „Spaziergänge eines Einsamen“, sechs Charakterstücke. Diese letztere Komposition, die das Genre der Mendelssohn'schen Lieder zum Muster hat, ist eine der gelungensten neueren Klavierkompositionen. Es sind wirklich neue, sehr ansprechende, mittelschwere Charakterstücke, die den wahren Zweck der Musik, Erheiterung und Anregung, auch im denkenden Menschen vollkommen erfüllen. Wir empfehlen sie besonders der Damenwelt, welche die Musik als Bedürfnis des Gemüthes und nicht als falsche Prachtblume der Abendzirkel betreibt.

Die Vorbereitungen zur Wiederherausgabe des „Humoristen“ werden bereits getroffen; das Journal wird, wo nicht früher, spätestens am 1. Dezember wieder erscheinen.

Der so eben erschienene Winterfeldzug vom J. 1848—49 in Ungarn, im Auftrage Sr. Durchlaucht des Hrn. Windischgrätz nach offiziellen Quellen bearbeitet und herausgegeben, ist mit folgenden Zeilen des Feldmarschalls ddo. Liesko im September 1851 eingeleitet, welche den Zweck und die Veröffentlichung andeuten:

„Ich richte diese Worte an die Armee, der ich nahe an 50 Jahre meines Lebens gewidmet, deren Geschichte mein Schicksal, deren Glieder meine Freunde sind, und deren Zukunft in den Ereignissen der letzten Jahre, in den Tagen von Prag, Wien, Kápolna und Jaszseg durch ein blutig Band an mich geschlungen. Es lag in meiner Absicht, die Darstellung des Winterfeldzuges in Ungarn, da derselbe einer so nahen Epoche angehört, einer spätern Zeit aufzubewahren, allein die zahllosen in ihrer Tendenz und in Aufzählung der Thatfachen falschen Berichte haben mich zu dem Entschlusse gedrängt, eine wahrgetreue und genaue Schilderung desselben jetzt schon der Oeffentlichkeit zu übergeben, damit der Armee, die so Großes unter mir geleistet, die ihr gebührende Anerkennung für alle Zeiten gesichert bleibe. Der Armee gebe ich die folgenden Blätter als Erinnerung der Mühseligkeiten, die wir erlitten, und an die Thaten, die wir in einem beschwerlichen Winterfeldzuge gegen die überlegenen Feinde vollzogen, als ein Element zur Vervollkommnung der Kriegswissenschaft, zu welcher die genaue Kenntniß eines so eigenhümlichen Feldzuges Manches beitragen kann. Die Fehler Einzelner, die darin gerügt würden, können Euren Ruhm nicht schmälern; derselben kamen in jeder Kampagne vor, die uns die Geschichte aufbewahrt hat, und sind durch glänzende Waffenthaten, durch seltene Beweise von Tapferkeit aufgewogen. Die Zeit des Kampfes kann wieder kommen; aber so lange die Armee in ihrem Geiste und in ihren Institutionen sich gleich bleibt, in so lange steht die Sache unsers allergnädigsten Monarchen und der gesellschaftlichen Ordnung auf unumschließlichen Säulen.“

In Hermannstadt ist durch Zusammenfluß der Landesherrn für das Großfürstenthum Siebenbürgen die

Theuerung der Lebensmittel in dem Grade gestiegen, daß die in ziemlicher Zahl ansässigen pensionirten Offiziere den Entschluß gefaßt haben, nach Mediasch zu übersiedeln.

Eine Gesellschaft von Wiener Kaufleuten, hat der „Agrar-Zeitung“ zufolge, im Plane, ein großartiges Getreidemagazin in Temeswar zu errichten und will auch mehrere Dampfmöhlen in Gang bringen. Es scheint indeß der genannten Gesellschaft daran zu liegen, den Getreideüberschuß des gesegneten Banats Donau aufwärts zu verschaffen.

Die „L. Z. C.“ meldet: Die Beratungen in Betreff der künftigen Organisirung Ungarns werden täglich fortgesetzt. Die denselben betheiligenden Vertrauensmänner haben, wie man hört, die ihnen vorgelegten Fragepunkte mit den Regierungsansichten vollkommen übereinstimmend beantwortet.

Vergangene Woche starb in Preßburg eine Bettlerin, die als etue stereotype Gestalt, Jahr aus Jahr ein an den Pforten der Domkirche postirt war. Sie soll eine bedeutende Geldsumme in klingender Münze hinterlassen haben; sie starb kinderlos und ohne Testament.

Im Verlaufe der letzten Tage hat sich in einer Vorstadt Raab's die Cholera gezeigt, welche Seuche bereits 9 Personen zum Opfer fielen. Die Aerzte erklären das Erscheinen dieser Krankheit als eine Folge vernachlässigter Diarrhöe, die demalsten durch den Uebergenuß des Obstes, besonders der Weintrauben, sehr herrschend ist.

Im Nachhange zu dem kais. Patente, mit welchem die Steuern für das Jahr 1852 ausgeschrieben wurden, sind nun noch absondert in Ungarn und Italien, die für diese Länder besonders ergangenen Anordnungen kundgemacht worden.

Dem Vernehmen nach soll bei den Armeekommandanten eine Personal-Veränderung stattfinden.

Miscellen.

Spanien hat den Sklavenhandel gesehlich abgeschafft, aber trotzdem wird nirgends so in Menschenfleisch geschachtet, als auf der spanischen Insel Cuba. Die Generalkapitäns sind gewohnt, gegen eine Erkenntlichkeit durch die Finger zu sehen. Nur der jetzige, General Concha, scheint in dieser Beziehung eine ehrenwerthe Ausnahme zu machen. So erzählten amerikanische Blätter: Kurz nach seiner Ankunft in Cuba kamen zwei Eigenthümer von den eben in ten Hafen eingelaufenen Sklavenschiffen nach dem Palaß, präsentirten sich vor dem General und überreichten ihm Jeder einen Beutel mit Goldstücken. Was soll das, Ihr Herren? Mit Erlaubniß, Excellenz; wir haben zwei Ladungen erhalten, und dies ist das übliche Kompliment, daß wir bei solchen Gelegenheiten Ihren Vorgängern abstatteten. Unmöglich! rief General Concha; kein spanischer General könnte sich so weit erniedrigen. Nehmen Sie augenblicklich dieses Gold, und lassen Sie mich keine solchen Verläumdungen mehr hören. Und wohlgerührt! Was ich eben vernahm, hat Don Jose de la Concha als Privatmann vernommen, gebt Acht, daß der Generalkapitän Jose de la Concha nicht offizielle Kunde davon erhalte, sonst verliert Ihr Alle Eure Schwarzen.

Durch die üble Gewohnheit, kleine Kinder am offenen Herde wärmen zu lassen, ereignete sich in Bispach (Allyrien) das Unglück, daß die siebenjährige Tochter des Hausbesizers Ferjanzhiz bei dieser Gelegenheit in ihre Kleider Feuer fing. Als die alte Kindeswärterin dem unglücklichen Kinde auf eine eben so ungeschickte Weise Hilfe zu leisten bemüht war, fingen auch ihre Kleider Feuer. Auf das nun entstehende Geschrei der Bewohner des Hauses, eilte der Gen'd'armier-Wachmeister herbei, fand in der Hausflur die Alte in brennenden Kleidern, umgeben von den bestürzten und rathlosen Hausleuten und Nachbarn. In Ermangelung eines Wassers brachte er die Alte zu Boden und erstlckte so durch Wälzen und Drücken mit bloßen Händen das Feuer ihrer Kleider. Das Mädchen war jedoch in Folge der Flamme und da demselben Niemand von den Zuschauern schnelle Hilfe leistete, in wenigen Augenblicken verschieden.

In der Nähe von Polna wurde am 26. Oktober der Hrschdower Inasse Franz Dworschak verhaftet, weil er seine Gattin, die sich geweigert hatte, seinen ruchlosen Befehl, das eigene Haus anzuzünden, auszuführen, furchtbar mißhandelt hatte. Das Haus war nämlich versichert, und er hatte gehofft, die Versicherungsprämie zu erhalten, wenn es niedergebrannt sein würde.

Local-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Königin von England.“ Die Herren: Graf Croy, Gutsherr, von Pöczel. — Graf Moriz Gessentsein, k. k. Leutnant, von Mistolcz. — Baron Job. Gensau, k. Oberlieutenant.

Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Graf Edm. Zichy, k. k. Kammerer. — Graf Paul Esterházy, k. k. Kammerer, von Wien. — Graf Jos. Esterházy, Gutsherr. — Ant. Jlvánffy, Privatier, von Galantha. — Job. Sforoda, Advokat, Alter. Wji, Privat., Daniel Medvedy, Advokat, und J. Gessell, Privatier, von Preßburg. — Georg Puchlo, k. k. Güterpäch-

ter, von Tyrnau. — Aurel v. Melconih, Privat., von Rabag. — Job. Weniger, Privat., von Szolnok. — Job. Körner, Fr. h-tenbändler, von Stein.

Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: J. S. Friedmann, Kaufm., von Großwardein. — Wolf Stöckl, Aredator, von Raab. — Bauer, k. Major, von Kanisa. — Job. Gravy, Professor, von Bihar. — Ant. Jany, Beamter, aus Oesterreich. — Carl Casparides, Bürger, von Semlin. — Friedr. Genter, k. Advokat, von Graubensstadt. — Ludw. v. Deaf, k. k. Rittmeister, von Siebenbürgen. — Graf Bombelles, k. Obrist. — Hr. Jos. Schönweller, Handelsm., von Wien. — Simon Ebert, Handelsm., von Szolnok. — A. H. Siebenstein, Handelsm., von Strabnitz. — Adolph Stern, Handelsm., von Rima-Szombath. — Georg Kainer, Papierfabrikant, von Bobot. — Wenzel Perney, Müllermeister, von Kollin.

Zum „goldenen Adler.“ Die Herren: Stepp. Dymih, von Kosoncz. — Jakob Bauer, von Mafó. — Alex. Konya, von Kunbogyes. — Sigm. Polgár, von Tótfő-Sz.-Miklós. — G. Barcetti, von Erlau. — Ludw. Fehér, von Szajol. — Gregor Ladányi, von Kecskemet.

Zum „weißen Schwan.“ Die Herren: Sam. Urbauer, Kaufm., und Sigm. Philipp, Goldarbeiter, von Vasarhely. — A. Fischer, Kaufm., von Léva. — Albert Zobr, Handelsmann, von Kaposvár. — Jos. Frey, Härdermeister, von Jany. — J. Pollak, Goldarbeiter, Peter Auer, Schönfärber, und Stephan Szárics, von Szegedin. — Job. Giesmics, Beamter, v. Jászberény. — Carl Daráfy, Grundbesitzer, von Jakabalma.

Zu den 2 Dipholen.“ Die Herren: Jakob Seumann, Aredator, von Baja. — Job. Weiß, Pferdehändler, von Kaschau. — Job. Auer und Anton Korb, Spizenhändler, aus Böhmen. — Herm. Chazo, Kaufm., von Kun-Sz.-Miklós.

Zum „Trinzi.“ Die Herren: Jos. Frank, von Pest. — J. Gizi, von Eszograd. — Dionys Halás, Ant. Cifás, und Em. Gifár, von Dabas. — Franz Wagner, Ingenieur. — Paul Hampfl, von Zombor. — Franz Zubás, von Dityaan. — Job. Kovács, von Kőrös. — Alex. Bezereby, von Watzen. — Lad. Marton, von Heves.

Verstorbene in Pest.

Theresienstadt.

- 18. Dtt. Dem Fr. Wegmann, Tischler, seine Tocht. Theresia, kath., 14 Woch. alt, Lungentzündung. Gr. Feldgasse Nr. 8.
19. Frau Caroline Eisner, Witwe, israel., 57 J. alt, an Cholera. Königsg. Nr. 6. — Babette Plefer, Witwe, israel., 90 J. alt, Gedärmebrand. Königsg. Nr. 14. — Markus Pohl, Schneider, israel., 26 J. alt, an Lungensucht.
20. Dem Leop. Reichmann, Handelsm., seine Gattin mit einem todt. Knaben entbunden. 2 Mohrengasse Nr. 7.
21. Dem Franz Jaksch, Seidenzeugweber, seine Tochter Kathar., kath., 6 Mon. alt, an Fraisen. 2 Herzengasse Nr. 10.
22. Carl Recht, Gemeinbediener, israel., 64 J. alt, Cholera. Elbögengasse Nr. 7.
23. Dem Georg Puchl, Diener, seine Tocht. Ilka, kath., 2 Jahre alt, an Fraisen. Königsgasse Nr. 41.
24. Dem Georg Hud, Tischlermeister, seine Tocht. Kathar., kath., 9 Tage alt, Fraisen. Valerogasse Nr. 4.
25. David Weiner, Händler, israel., 55 J. alt, Cholera. 3 Trommelgasse Nr. 20.
17. Frau Regina Kolinsky, Handelsmannswitwe, israel., 65 J. alt, Schleimschlag. Königsgasse Nr. 27.

Nemzeti színház.

Bérlét Pest, pénteken, november 7-én, 1851: szünet.

HOLLÓSI KORNÉLIA

kisassz. vendégjátékau:

HUNYADI LÁSZLÓ.

Eredeti opera 4 szakaszban. Irta Egressi B. Zenéjét szerzette Erkel Ferencz.

A harmadik fely. előfordulandó „Magyar tánczot“ szerzette Campilli; előadják Kurz Ant., Merják Mari, Ámon Róza és Campilli.

Első szakasz: „Czillei halála.“ — Második szakasz: „Király eskü.“ — Harmadik szakasz: „Armány.“ — Negyedik szakasz: „Vérpad.“

S z e m é l y e k :

- V. László, magyar király . . . . . Stóger.
Czillei Vrik . . . . . Kőszeghi.
Hunyadi László, testvérek . . . . . Rémi.
Hunyadi Mátyás, . . . . . L.-Trippammerné.
Gara, nádor . . . . . Fíredi.
Maria, leánya . . . . . Hollósi K. k. a.
Erzsébet, Hunyadi János özvegye . . . Kaiser-Ernstné.
Egy hölgy . . . . . Boldogné.
Kisérlet. Nép. Örök. Bakó. — Történik. Budán.
Kezdele 7 órakor, vége 10-edfélkor.

Wiener Börsen-Course 5. November.

Table with 2 columns: Item names and prices. Includes Metalliques, Banfaktien, Loose v. 1839, Anlehen v. 1851 L. A., D. Dampfsch.-Akt., Lloyd-Aktien, Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, Debenburger, Ring-Budweiser, F. Epterb. 40 fl. R., F. Windischgrätz, Gr. Regleisch, Waldstein-Rose, Hamburg 2 W., Frankf. a. M. 3 W., London 3 W., Paris 2 W., Kais. Dufaten, Russ. Imperiale, Silber.

National-Museum.

Montag: Antiquitäten-Kabinet. Dienstag und Samstag: Bildergalerie. Donnerstag: Naturalien. (Von früh 9 bis 1 Uhr Nachmittags.)

Wasserstand der Donau am 6. November.

8 Schuh 3 Zoll 0 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

lege: „Die Religion lehrt uns Ehrfurcht gegen die Toten und indem wir uns der Religion auf Erden nähern, nähern wir uns dem Himmel.“ Unter den hervorragendsten Persönlichkeiten, welche an dieser Feierlichkeit Theil nahmen, sah man General Cavaignac, vielleicht den gefährlichsten Gegner und Rivalen Napoleons. Als der Präsident die salbungreichen Worte sprach, soll ein unmerkliches Lächeln um den Mund des afrikanischen Generals gespielt haben.

\*\* Der Präsident der Republik war gestern in der komischen Oper. Dr. Véron war auch da. Am Ende der Vorstellung ging der Präsident vor ihm vorüber und reichte ihm die Hand. Diese Kundgebung verfehlte den Effekt nicht. — Die Garnison von Paris wird noch um 3 Regimenter verstärkt.

\*\* Auf den französischen Staatswerften sind gegenwärtig 48 Kriegsschiffe im Bau begriffen, darunter 20 Linienfahrer, 19 Fregatten, 5 Korvetten und 4 Briggs.

\*\* 2. Nov. Die „Revolution“ enthält heute einen Artikel über die politische Lage, dessen Schluß das Programm der demokratischen Partei folgendermaßen zusammenfaßt: „Von zwei Sachen eine, entweder die Abschaffung des Gesetzes vom 31. Mai, die vollkommene Wiederherstellung des allgemeinen Stimmrechtes ohne Bedingungen, ohne Konzessionen, ohne Zugeständnisse, d. h. ohne Revision des Grundgesetzes — oder die Aufrechterhaltung des Gesetzes vom 31. Mai, und alsdann die Explosion der Höllemaschine! — Wählt daher! Zwischen diesen beiden Gegenständen gibt es heute keinen Raum für die Schwägerinnen der Vorzimmer oder für die Intriguen der Koterien.“

\*\* Einem Gerüchte zufolge sollen folgende 5 Departements in Belagerungszustand erklärt werden: Gerauld, Loiret, Allier, Var und Saone-et-Loire.

\*\* Der russische Admiral Fürst Menzikoff ist in einer besonderen Audienz vom Präsidenten der Republik empfangen worden.

\*\* Die große Schwierigkeit, das Kabinet zu kompletieren, war so auffallend, daß ein Korrespondent der „Independ.“, der wieder vier Herren aufzählt, welche das Portefeuille ausgeschlagen haben, bis endlich Herr Daviel das Portefeuille annahm, von dem man nichts weiß, als daß er ein Freund Armand Carrel's ist, und ein Werk „über den Lauf der Ströme“ herausgegeben hat, in die Worte ausbricht: Das ist doch ein ungesundes Wetter! Gesund und wohlbehalten geht man zu Bette, und erwacht als Minister!!

**Schweiz.**

**Bern, 30. Okt.** Kaum ist der Wahlkampf beendet, so schmäht in der Presse eine Partei die andere, und Vorwürfe über Wahlbestechungen, Mißbrauch amtlicher Stellung, Verwendung von Wein und Branntwein etc. sind an der Tagesordnung. Von konservativer Seite will man auf Kassation der Oberländer Wahlen antragen, während die Radikalen vom Nationalrath die Nichtigkeitserklärung der Wahlen im Jura verlangen werden, und dieses nicht nur, wie sie sagen, wegen einer großen Zahl vorgefallener theilweiser Unregelmäßigkeiten, sondern vorzugsweise weil die Geistlichen ein Schriftchen unter das Volk vertheilt hätten, in welchem u. A. gesagt sei, „für die Radikalen zu stimmen sei ein Verbrechen, und wer es thut, werde verdammt.“ Im Allgemeinen haben an der Abstimmung im Kanton über 79,000 Bürger theilgenommen, von denen 44,000 auf die Radikalen und etwa 35,000 auf die Konservativen kommen.

\*\* Der nun vollständig gewählte Nationalrath besteht aus 25 Konservativen, 29 Mitgliedern der Mittelpartei und 66 Radikalen; als Führer der Rechten werden Blösch und Ochsenbein, des Centrums: Furrer und Muzinger, der Linken: Escher und Stämpfli genannt.

**Großbritannien.**

**London, 4. November.** Der „Globe“ dementirt die Korrespondenz der „Reichszeitung“ wegen der von ihr gebrachten Entschuldigungsnote Palmerstons.

**Italien.**

**Turin, 28. Okt.** Der Oberkommandant der Nationalgarde in Genua, Herr Buffetti, wird seines Postens enthoben werden. Er steht im Verdachte des Republikanismus. — Man hat in der Balbo-Strasse ein Plakat mit der Aufschrift: Morte Agli Assassini della Repubblica di Genova! 1852 s'avvicina! (Tod den Mördern der Genuessischen Republik! 1852 rückt heran!) angeheftet gefunden. Das ist freilich ein einzeln stehendes Ereigniß ohne Bedeutung; wichtiger ist wohl, daß der Polizeibeamte, welcher den Zettel abreißen wollte, von der Menge mißhandelt wurde.

\*\* Ein Turiner Korrespondent des lombardisch-venetianischen Cour. prophezeit dem Ministerium des Dr. Farini keine lange Dauer. Man denkt schon daran, ihn durch Melegari oder Verti zu ersetzen.

\*\* Der Handelsvertrag zwischen Rußland und Piemont ist, wie man aus Turin meldet, dem Abschlusse nahe. Graf Revel geht nach Petersburg, um ihn zu unterzeichnen. Die Präliminarien wurden in Wien ent-

worfen. Ein russischer Diplomat war eigends zu diesem Zwecke dahin beordert worden. Ein Artikel bedingt Amnestie für die emigrierten Polen, die sich in den sardinischen Staaten befinden.

**Genua, 30. Okt.** Die sardinische Flotte ist hier eingelaufen.

**Florenz, 1. Nov.** Mit großherzoglichem Dekrete wird die im Jahre 1819 abgeschaffte Zollsteuer, so wie eine neue Konsumtionssteuer eingeführt. Der Arno ist mächtig angeschwollen, mehrere Nebenflüsse sind aus den Ufern getreten.

**Neapel, 26. Okt.** 77 Schweizer Rekruten sind aus Livorno hier angelangt. Ein Orkan hat zu Dranto große Verwüstungen angerichtet.

**Dänemark.**

\*\* Das neue dänische Kabinet soll gleichzeitig drei Bevollmächtigte nach Petersburg, Paris und London abgesendet haben, um den betreffenden Kabinetten die Nothwendigkeit der Einverleibung Schlesiens in Dänemark darzutun. Aus diesem Umstande würde sich die Zögerung in den Unterhandlungen wegen der schleswig-holsteinischen Angelegenheiten erklären.

**Spanien.**

**Madrid, 24. Okt.** Obgleich man weiß, daß die „Gazette“ eine Liste von wenigstens 30 neuen Senatoren bringen soll, so scheint doch durch die Schwierigkeit, die der Minister findet, die Ansprüche der nur bedingungsweise ihm Bestehenden zu vereinigen, eine unerwartete Verzögerung eingetreten zu sein. Ein Hauptzug in Bravo Murillo's Regierungstatistik besteht darin, die Opposition seiner Gegner dadurch zu neutralisiren, daß er ihnen Hoffnungen hinhält, sie so ihren politischen Aufkompromittiren läßt, und dann seine Versprechungen umgeht. So hat er mit Gonzales Bravo, Benavides und Florente verfahren, welche vor acht Tagen fest glaubten, daß sie Minister werden würden. Doch wird die Stellung des Ministers durch die Ernennung des Senators Rimofo zu dem Posten eines Ministers del Fomento, welche allgemeine Mißbilligung gefunden, so wie durch die Intriguen jener getäuschten Trias, welche an der Spitze einer starken Partei in den Kammern stehen, wahrscheinlich stark erschüttert werden. Vorgestern und gestern war das Ministerium zweimal in Eile versammelt und es soll eine jene Ministerkrisen stattgefunden haben, die in diesem Lande chronisch zu sein scheinen. Der Grund derselben soll diesmal der Unwille sein, mit dem das neue Konkordat mit dem Papst von allen Klassen der Politiker aufgenommen worden. Die Anhänger des Ministeriums vertheidigen es, indem sie auf die zahlreichen Vorbehalte in dem Konkordat hinweisen, womit sie nach Gefallen dasselbe zu einem toten Buchstaben machen können. Am meisten besorgt sind die Direktoren von Schulanstalten, welche Grund haben, die Einmischung des Klerus in ihre innere Disziplin zu fürchten.

**Portugal.**

\*\* Nach Briefen von Lissabon, 23. Oktober, soll die Königin Donna Maria dem Gouverneur Sobral und dem Minister des Innern, Magalhães, ihre Unzufriedenheit mit den Kosuth bei seiner Ankunft in Lissabon von ihnen erwiesenen Aufmerksamkeiten zu erkennen gegeben haben.

**Donaufürstenthümer.**

\*\* Der Ferman der Pforte zur Regelung der bauerlichen Verhältnisse ist in der Moldau und Walachei veröffentlicht worden. Die Hauptgrundsätze desselben sind: Jedes Unterthanenverhältniß ist ein freiwilliges. Ein Minimum von Grundbesitz soll jedem Unterthanen bewilligt werden. Jeder Bauer leistet für seine Hausgründe 27 Tage Robot.

**Rußland.**

\*\* Der Gouverneur von Moskau hat in einem Kriegsgerichte den Kommandanten von Kurland, General Michel Klein, zum Tode verurtheilt, weil er einen Guiden der Kavallerie des Kaisers zu Tode prügelte. Der Kaiser hat die Strafe in lebenslänglicher Verbannung in Sibirien verwandelt.

\*\* Die polnische Bank hat die Umwandlung der polnischen Goldenscheine in Rubelscheine ausgesprochen, welche Maßregel eine notwendige Folge der Russifizirung Polens ist.

**Amerika.**

\*\* Vom Isthmus von Panama berichtet man über einen neuen, großartigen Raubangriff auf einen Eisenbahnzug, welcher Gold mit sich führte. Drei der Bahnwächter waren ermordet, mehrere Andere auf den Tod verwundet worden. Die Räuber nahmen eine schwere Kiste mit Goldstaub fort, aber die große Last hinderte sie am Fliehen. So kam es, daß mehrere der Schulden eingeholt wurden. Zwei von diesen, Namens Summers und Cromwell, sollten ohne weiters in die Ewigkeit geschickt werden; Legterer hing sogar schon einige Sekunden an einem Baumast; nur das Versprechen, ihre Mitschuldigen angeben zu wollen, rettete sie vom augenblicklichen Tode.

**Städtischer Telegraph.**

Schluß-Course der Wiener Börse vom 6. Nov. nach telegraphischem Berichte:

5/10 Metallg.	91 1/8	Nordbahn-Akt.	1472 1/2
4 1/2 pr. Ent.	81 1/2	Wien-Vienna	—
Dose v. J. 1834	1032 1/2	Debb.-W.-Reust.	—
„ „ 1839	299 1/8	Don.-Dampfsch.	—
Muleh. v. 1851. L. A.	91 1/8	Augsburg	126
„ „ „ L. B.	—	London	12.33
Bank-Aktien	1198	Gold-Agio	—

— Wiener Blätter melden: Se. k. k. Hoheit Erzherzog Albrecht wird in der Woche vom 9. zum 15. d. M. aus Pest hier erwartet. Bei h. Seiner Rückreise wird Ihn Seine Gemahlin, Ihre k. k. Hoheit Frau Erzherzogin Hildegard sammt Kindern begleiten.

— Dem politischen Sträfling Ladislaus von Zeschelalussy, der am 20. Februar 1850 wegen Hochverrathes zu vierjährigem Festungsarrest verurtheilt worden war, hat Se. Majestät der Kaiser den Rest seiner Strafzeit nachgesehen und es wird nun derselbe freigelassen werden.

— Die theologische Fakultät hier hat einen berben Verlust erlitten, indem der hochw. Professor Fischer mit Tod abgegangen ist.

— In einem Salzverfleißgewölbe auf der Landstraße war gestern Nachmit. ein Arbeiter mit dem Mahlen des Salzes beschäftigt, als ein Schneidermeister, der eben vorüber ging, die Manipulation bekräftigte und sich anbot, das Ding geschickter anzugreifen. Dies wurde ihm gewährt, kaum aber hatte er die Arbeit begonnen, als er todt zusammensürzte und aller Rettungsversuche ungeachtet nicht wieder ins Leben gebracht werden konnte.

— Gesternt hatte ein Maurergeselle in der zwei Adelergasse im B. Hause, wo ein Gerüst aufgerichtet wurde, das Unglück von einem Balken der herabfiel und dem er nicht rechtzeitig ausweichen konnte, getroffen zu werden und einen Beinbruch zu erleiden.

— Vorgestern brach in der Belagasse ein Kaminfeuer aus, welches durch Nichtreinigen eines Sparherd-Kamins entstanden, das aber gleich im Entstehen durch Anwendung nasser Kozen gestämpft wurde.

— Beim Bau des Circus wurde ein Arbeiter am Knie und Oberarm durch einen Balken verwundet.

— Der fünfzehnjährige Taschendieb M. ist gestern in der Vorhalle des hiesigen Postamtes in dem Augenblicke von der Polizei-Civil-Wache arretirt worden, als er eben im Begriffe war, einem Herrn die Brieftasche zu entwenden.

— Von den beim deutschen Theater hier früher engagirten Mitgliedern werden folgende unter Leitung des Herrn Witte auch ferner mitwirken: Die Frauen Hoffmann, Grill und Denny; die Herren: Witte und Wäde. Herr Stolz ist mit der Zusammenstellung des Orchester-Personals betraut. Der als Epifodenspieler beliebte Herr Schütz ist wieder engagirt worden. In der nun veröffentlichten Abonnements-Ankündigung — die, wie der Herr Direktor Witte äußert bescheiden auf, und dürfte ihm die wünschenswerthe Theilnahme von Seite des deutschen Publikums nicht fehlen.

— Auf der Altöfner Schiffswerke wird ein Passagierboot ausgerüstet, welches den Namen „Nadecky“ führt. Die Ausstattung dieses der Vollendung nahen Bootes ist in jeder Beziehung eine splendide und geschmackvolle, und namentlich zeichnen sich die Kabinen aus, wo die hervorragendsten Taten des Marschalls in entsprechenden Bildern meisterhaft ausgeführt sind.

— Se. Majestät der Kaiser hat dem wegen Verschuldung zum bewaffneten Aufruhr am 24. Dezember 1849 zu 5jähriger Festungsstrafe verurtheilten Johann v. Szlavy drei Jahre und den Festungssträfingen Jakob Schröder und Nikolaus Rajdan, welche am 29. Dezember 1849 zu 4 Jahren Festungsstrafe verurtheilt wurden, die Hälfte ihrer Strafzeit nachgesehen.

— Am 24. Oktober wurde zu Karlsburg in Siebenbürgen bei der Witwe Jency eine Hausdurchsuchung vorgenommen und bei dieser Gelegenheit 7615 fl. Kosuthnoten aufgefunden, welche konfisziert und dem k. k. Militär-Distrikts-Kommando übergeben worden sind.

— Der „Pester Zeitung“ wird aus Raab geschrieben: Vorige Woche wurde hier bei einem Glasermeister in der inneren Stadt ein fecker Einbruchdiebstahl verübt. Die Diebe öffneten mit einem Nachschlüssel den mit einem Triebschloß versehenen eisernen Fensterladen des neben der Werkstätte befindlichen Komptoirs, drückten die vorher mit Leig überklebten Fenstertafeln geräuschlos ein, und nahmen aus der ebenfalls erbrochenen Kassatrube die darin befindliche Baarschaft von 900 fl. in Reichsschabscheinen, nebst andern darin befindlichen Papieren und Obligationen mit sich fort, welche letztere sich jedoch Tags darauf unter der Bank eines Kaffeehauses in der Wiener Vorstadt wieder fanden.

Mit Ende September verließ uns Herr Kottan mit seiner Oper und Schauspielergesellschaft, um seinen Verpflichtungen als Pächter des Ordenburger städt. Theaters nachzukommen.

Zeit Anfangs Oktober hat Herr Katabár die ungar. Theaterfaison begonnen, und hatte besonders in den ersten Wochen sehr zahlreichen Zuspruch.

Zum feierlichen Empfange Sr. k. Hoheit des Hrn. Militär- und Zivilgouverneurs, Erzherzogs Albrecht, werden von Seite der hiesigen Behörden bereits Anstalten getroffen. Vorläufig ist Höchstseiner Ankunft auf Freitag den 7. November bestimmt.

Der „D. D. P.“ wird von hier geschrieben: Das erste Morgen- und letzte Nachtgebet unserer Handelswelt sollte, wäre Dankbarkeit nicht eine so seltene Tugend, dem seligen Allmann, der die Eisenbahn gründete und dem Ministerium, das sie so rasch zur Ausführung brachte, gelten. Vor wenigen Tagen mußten die Thore unseres Bahnhofes gesperrt werden, so groß war der Andrang von Waaren und Nothprodukten. Was wird die Staatsbahn erst dann zu thun haben, wenn die Donau einmal Eis treibt und die Bahn allein sämmtliche Frachten zu verfrachten haben wird! Oder wird dann der enorme Getreidebedarf von Wien, der seit Jahren nicht jene Höhe erreichte wie in diesem Herbst, endlich abnehmen? Und sowie der Staatsbahn, geht es auch der Dampfschiffahrtsgesellschaft; sie kann den an sie gestellten Anforderungen nicht entsprechen. Dort fehlt es an Waggons, hier an der hinreichenden Menge von Schlepsschiffen. Es klingt unglücklich, ist aber dennoch wahr; wer vor einigen Tagen im Donau-Dampfschiffahrtsbureau Waaren aufgeben wollte, der erhielt zur Antwort, daß im Laufe der nächsten vierzehn Tage gar keine Frachtgüter mehr angenommen werden können. Wie ich höre, hat dazu auch der gegenwärtige Wasserstand wesentlich beigetragen.

Die Sängerin La Grange ist erst für das kommende Theaterjahr im k. Hofop. rnthheater in Wien auf ein mehronatliches Gastspiel engagirt worden. In gleicher Weise hat man der berühmten Sonntag Anträge gemacht.

Der „Lloyd“ gibt eine „Revue für Klaviermusik.“ In derselben wird unser Landsmannes, Stephan Heller, aufs ehrenvollste erwähnt. Es heißt: Heller gehört zu den besten Komponisten für mittelschwere Klaviermusik. Er besitzt Phantasie, gründliche musikalische Bildung, viel Erfindungstalent, Anmuth der Passagen und Wendungen und als besondere Eigenschaft eine gewisse tiefere Gemüthlichkeit, die seinen Arbeiten einen bleibenderen Werth verleiht. Op. 78 1 und 2: „Spaziergänge eines Einsamen“, sechs Charakterstücke. Diese letztere Komposition, die das Genre der Mendelssohn'schen Veder zum Muster hat, ist eine der gelungensten neueren Klavierkompositionen. Es sind wirklich neue, sehr entsprechende, mittelschwere Charakterstücke, die den wahren Zweck der Musik, Erheiterung und Anregung, auch im denkenden Menschen vollkommen erfüllen. Wir empfehlen sie besonders der Damenwelt, welche die Musik als Bedürfnis des Gemüthes und nicht als falsche Prachtblume der Abendzirkel betreibt.

Die Vorbereitungen zur Wiederherausgabe des „Humoristen“ werden bereits getroffen; das Journal wird, wo nicht früher, spätestens am 1. Dezember wieder erscheinen.

Der so eben erschienene Winterfeldzug von J. 1848-49 in Ungarn, im Auftrage Sr. Durchlaucht des Hrn. Windischgrätz nach offiziellen Quellen bearbeitet und herausgegeben, ist mit folgenden Zeilen des Feldmarschalls vdo. Liezko im September 1851 eingeleitet, welche den Zweck und die Veröffentlichung andeuten:

„Ich richte diese Worte an die Armee, der ich nahe an 50 Jahre meines Lebens gewidmet, deren Geschichte mein Schicksal, deren Glieder meine Freunde sind, und deren Zukunft in den Ereignissen der letzten Jahre, in den Tagen von Prag, Wien, Kápolna und Hraszeg durch ein blutiges Band an mich geschlungen. Es lag in meiner Absicht, die Darstellung des Winterfeldzuges in Ungarn, da derselbe einer so nahen Epoche angehört, einer spätern Zeit aufzubewahren, allein die zahllosen in ihrer Tendenz und in Aufzählung der Thatfachen falschen Berichte haben mich zu dem Entschlusse gedrängt, eine wahrgetreue und genaue Schilderung desselben jetzt schon der Deffentlichkeit zu übergeben, damit der Armee, die so Großes unter mir geleistet, die ihr gebührende Anerkennung für alle Zeiten gesichert bleibe. Der Armee gebe ich die folgenden Blätter als Erinnerung der Mühseligkeiten, die wir erlitten, und an die Thaten, die wir in einem beschwerlichen Winterfeldzuge gegen die überlegenen Feinde vollführt, als ein Element zur Vervollkommnung der Kriegswissenschaft, zu welcher die genaue Kenntniß eines so eigenhüthlichen Feldzuges Manches beitragen kann. Die Fehler Einzelner, die darin gerügt würden, können Euren Ruhm nicht schmälern; derlei kamen in jeder Kampagne vor, die uns die Geschichte aufbewahrt hat, und sind durch glänzende Waffenthaten, durch seltene Beweise von Tapferkeit aufgewogen. Die Zeit des Kampfes kann wieder kommen: aber so lange die Armee in ihrem Geiste und in ihren Institutionen sich gleich bleibt, in so lange steht die Sache unsers allergnädigsten Monarchen und der gesellschaftlichen Ordnung auf unumschließlichen Säulen.“

In Hermannstadt ist durch Zusammenfluß der Landesstellen für das Großfürstenthum Siebenbürgen die

theuerung der Lebensmittel in dem Grade gestiegen, daß die in ziemlicher Zahl ansässigen pensionirten Offiziere den Entschluß gefaßt haben, nach Mediasch zu übersiedeln.

Eine Gesellschaft von Wiener Kaufleuten, hat der „Agrar Zeitung“ zufolge, im Plane, ein großartiges Getreidemagazin in Temeswar zu errichten und will auch mehrere Dampfmühlen in Gang bringen. Es scheint indeß der genannten Gesellschaft daran zu liegen, den Getreideüberschuß des gesegneten Banats Donau aufwärts zu verfrachten.

Die „L. Z. C.“ meldet: Die Beratungen in Betreff der künftigen Organisirung Ungarns werden täglich fortgesetzt. Die denselben betwohnenden Vertrauensmänner haben, wie man hört, die ihnen vorgelegten Fragepunkte mit den Regierungsansichten vollkommen übereinstimmend beantwortet.

Vergangene Woche starb in Preßburg eine Bettlerin, die als eine stereotype Gestalt, Jahr aus Jahr ein an den Pforten der Domkirche postirt war. Sie soll eine bedeutende Geldsumme in klingender Münze hinterlassen haben; sie starb kinderlos und ohne Testament.

Im Verlaufe der letzten Tage hat sich in einer Vorstadt Raab's die Cholera gezeigt, welche Seuche bereits 9 Personen zum Opfer fielen. Die Aerzte erklären das Erscheinen dieser Krankheit als eine Folge vernachlässigter Diarrhöe, die dormalen durch den Uebergenuß des Obstes, besonders der Weintrauben, sehr herrschend ist.

Im Nachhange zu dem kais. Patente, mit welchem die Steuern für das Jahr 1852 ausgeschrieben wurden, sind nun noch abgefordert in Ungarn und Italien, die für diese Länder besonders ergangenen Anordnungen kundgemacht worden.

Dem Vernehmen nach soll bei den Armeekommandanten eine Personal-Veränderung stattfinden.

Miscellen.

Spanien hat den Sklavenhandel gesehlich abgeschafft, aber trotzdem wird nirgends so in Menschenfleisch geschahert, als auf der spanischen Insel Cuba. Die Generalkapitäns sind gewohnt, gegen eine Erkenntlichkeit durch die Finger zu sehen. Nur der jetzige, General Concha, scheint in dieser Beziehung eine ehrenwerthe Ausnahme zu machen. So erzählten amerikanische Blätter: Kurz nach seiner Ankunft in Cuba kamen zwei Eigentümer von den eben in ten Hafen eingelaufenen Sklavenschiffen nach dem Palast, präsentirten sich vor dem General und überreichten ihm Jeder einen Beutel mit Goldmünzen. Was soll das, Ihr Herren? Mit Erlaubniß, Excellenz; wir haben zwei Ladungen erhalten, und dies ist das übliche Kompliment, daß wir bei solchen Gelegenheiten Ihren Vorgängern abtatteten. Unmöglich! rief General Concha; kein spanischer General könnte sich so weit erniedrigen. Nehmen Sie augenblicklich dieses Gold, und lassen Sie mich keine solchen Verläumdungen mehr hören. Und wohlgerne! Was ich eben vernahm, hat Don Jose de la Concha als Privatmann vernommen, gibt Acht, daß der Generalkapitän Jose de la Concha nicht offizielle Kunde davon erhalte, sonst verliert Ihr Alle Eure Schwarzen.

Durch die üble Gewohnheit, kleine Kinder am offenen Herde wärmen zu lassen, ereignete sich in Bispach (Nürren) das Unglück, daß die siebenjährige Tochter des Hausbesizers Ferjanzhiz bei dieser Gelegenheit in ihre Kleider Feuer fing. Als die alte Kindeswärterin dem unglücklichen Kinde auf eine eben so ungeschickte Weise Hilfe zu leisten bemüht war, fingen auch ihre Kleider Feuer. Auf das nun entstehende Geschrei der Bewohner des Hauses, eilte der Genödarmerie-Wachmeister herbei, fand in der Hausflur die Alte in brennenden Kleidern, umgeben von den bestürzten und rathlosen Hausleuten und Nachbarn. In Ermangelung eines Wassers brachte er die Alte zu Boden und ersickte so durch Wälzen und Drücken mit bloßen Händen das Feuer ihrer Kleider. Das Mädchen war jedoch in Folge der Flamme und da demselben Niemand von den Zusehern schnelle Hilfe leistete, in wenigen Augenblicken verchieden.

In der Nähe von Polna wurde am 26. Oktober der Hrschbower Insasse Franz Dworschak verhaftet, weil er seine Gattin, die sich geweigert hatte, seinen ruchlosen Befehl, das eigene Haus anzuzünden, auszuführen, furchtbar mißhandelt hatte. Das Haus war nämlich versichert, und er hatte gehofft, die Versicherungsprämie zu erhalten, wenn es niedergebrannt sein würde.

Local-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Königin von England.“ Die Herren: Graf Croy, Gutebes, von Pöczel. — Graf Moriz Gessenstein, H. Leuten., von Mistolcz. — Baron Joh. Geufau, H. Oberlieutenant. Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Graf Edm. Zichy, H. Kammerer. — Graf Paul Esterházy, H. Kammerer, von Wien. — Graf Jos. Esterházy, Gutsbesizer. — Ant. Zvánffy, Privatier, von Galantha. — Joh. Csoroda, Advokat, Alex. Mih, Privat., Daniel Medveky, Advokat, und J. Geuffel, Privatier, von Preßburg. — Georg Püblo, Rádt. Güterpäch-

ter, von Tyrnau. — Aurel v. Melconik, Privat., von Rabag. — Joh. Weniger, Privat., von Szolnok. — Joh. Körner, Fruchtbändler, von Stein.

Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: J. S. Friedmann, Kaufm., von Großwardein. — Wolf Rodn, Aredator, von Arab. — Bauer, H. Major, von Kanisa. — Joh. Gravy, Professor, von Bihar. — Ant. Jany, Beamter, aus Oesterreich. — Carl Casparides, Bürger, von Semlin. — Friedr. Gentner, f. Advokat, von Graudenstadt. — Ludw. v. Deak, H. Rittmeister, von Siebenbürgen. — Graf Bombelles, H. Obrist. — Hr. Jos. Schönweller, Handelsm., von Wien. — Simon Ebert, Handelsm., von Szolnok. — A. S. Siebenstein, Handelsm., von Straßnitz. — Adolph Stern, Handelsm., von Rima-Szombath. — Georg Rainer, Papierfabrikant, von Bobot. — Wenzel Perney, Müllermeister, von Kollin.

Zum „goldenen Adler.“ Die Herren: Steph. Dymig, von Losonc. — Jakob Bauer, von Mafó. — Alex. Konya, von Kumbegyes. — Sigm. Polgár, von Török-Sz. Miklós. — C. Barchetti, von Erlau. — Ludw. Fehér, von Szajol. — Gregor Labányi, von Kecskemet.

Zum „weißen Schwan.“ Die Herren: Sam. Urbauer, Kaufm., und Sigm. Philipp, Goldarbeiter, von Vasarhely. — A. Fischer, Kaufm., von Lova. — Albert Zohr, Handelsmann, von Kaposvár. — Jos. Frey, Färbermeister, von Jany. — J. Pollak, Goldarbeiter, Peter Auer, Schönfärber, und Stepan Szártes, von Szegedin. — Joh. Csicsmics, Beamter, v. Zápberény. — Carl Darásky, Grundbesitzer, von Zafabalma.

Zu den 2 Vikolen.“ Die Herren: Jakob Feumann, Aredator, von Baja. — Joh. Weiß, Pferdehändler, von Kaschau. — Joh. Auer und Anton Korb, Spigenhändler, aus Böhmen. — Herm. Chazo, Kaufm., von Kun-Sz. Miklós.

Zum „Prinzi.“ Die Herren: Jos. Frank, von Pest. — J. Csizi, von Szograd. — Dionys Halás, Ant. Csifás, und Em. Csifár, von Dabas. — Franz Wagner, Ingenieur. — Paul Hampfl, von Zombor. — Franz Zubák, von Dnyáan. — Joh. Kovács, von Kőrös. — Alex. Bezeredy, von Waigen. — Lad. Marton, von Heves.

Verstorbene in Pest.

Theresienstadt.

- 18. Dtt. Dem Fr. Wegmann, Tischler, seine Tocht. Theresia, kath., 14 Woch. alt, Lungentzündung, Gr. Feldgasse Nr. 8.
19. Frau Caroline Eisner, Witwe, israel., 57 J. alt, an Cholera, Königsg. Nr. 6. — Babette Kleier, Witwe, israel., 90 J. alt, Gedärmbrand, Königsg. Nr. 14. — Markus Pohl, Schneider, israel., 26 J. alt, an Lungensch.
20. Dem Leop. Reichmann, Handelsm., seine Gattin mit einem todtm Knaben entbunden. 2 Mohrgengasse Nr. 7.
21. Dem Franz Jakschitz, Seidenzeugweber, seine Tochter Karbar., kath., 6 Mon. alt, an Fraisen. 2 Herzengasse Nr. 10.
22. Carl Recht, Gemeinbediener, israel., 64 J. alt, Cholera, Elbogensgasse Nr. 7.
23. Dem Georg Puchl, Diener, seine Tocht. Ilka, kath., 2 Jahre alt, an Fraisen. Königsgasse Nr. 41.
24. Dem Georg Hud, Tischlermeister, seine Tocht. Karbar., kath., 9 Tage alt, Fraisen. Valerogasse Nr. 4.
25. David Weiner, Händler, israel., 55 J. alt, Cholera. 3 Trommelgasse Nr. 20.
17. Frau Regina Kollinsky, Handelsmannswitwe, israel., 65 J. alt, Schleimschlag, Königsgasse Nr. 27.

Nemzeti színház.

Bérlet Pest, pénteken, november 7-én, 1851: szünet.

HOLLÓSI KORNÉLIA

kisassz. vendégjátékau:

HUNYADI LÁSZLÓ.

Eredeti opera 4 szakaszban. Irta Egressi B. Zenéjét szerzette Erkel Ferencz.

A harmadik fely. előfordulandó „Magyar tánczota“ szerzette Campilli; előadják Kurz Ant., Merják Mari, Ámon Róza és Campilli.

Első szakasz: „Czillei halála.“ — Második szakasz: „Király eskü.“ — Harmadik szakasz: „Arány.“ — Negyedik szakasz: „Vérpad.“

Személyek:

- V. László, magyar király . . . . . Stéger.
Czillei Virik . . . . . Kőszeghi.
Hunyadi László, . . . . . Rémi.
Hunyadi Mátyás, { testvérek . . . . . L.-Trippammerné.
Gara, nádor . . . . . Fíredi.
Maria, leánya . . . . . Hollósi K. k. a.
Erzsébet, Hunyadi János özvegye . . . . . Kaiser-Erntné.
Egy hölgy . . . . . Boldogné.
Kisérlet. Nép. Örök. Bakó. — Történik: Budán.
Kezdeté 7 órakor, vége 10-edfélkor.

Wiener Börsen-Course 5. November.

Table with 3 columns: Item name, Price, and Item name. Includes entries like 50/0 Metalliques, 4 1/2 % „, Banattien, Course v. 1839, Anlehen v. 1851 L. A., D. „Dampfsch.“-Akt., Lloyd-Aktien, Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, and Debenburger.

National-Museum.

Montag: Antiquitäten-Kabinet. Dienstag und Samstag: Bildergallerie. Donnerstag: Naturalien. (Von früh 9 bis 1 Uhr Nachmittags.)

Wasserstand der Donau am 6. November.

8 Schuh 3 Zoll 0 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapfir.

Eine sehr leichte 4stige **Schneckenfeder-Fenster-Kalesche**, mit Reise-Requisiten, wenig gebraucht, gut hergerichtet, ist um einen sehr billigen Preis zu verkaufen, auf der Landstraße Nr. 30, vis-à-vis dem Museum bei **Carl Fögtle**, Sattlermeister.

590—(3, 3)

**Brüder Oszwald**  
Promenadepfad im eigenen Hause), empfehlen ihr bestfortirtes en gros-Lager aller **Münberger Galanterie-**

und **Nadler-Artikel**, worunter namentlich auch folgende:

**Gummi-elasticum-Waaren**, nämlich: Amerikanische beste Ueberschube, Hosenträger, Strumpfbänder, Damengürtel, Spielwaaren etc.; dann verschiedene Artikel aus

**Gutta-Percha**, Brodförbe, Obstteller, Schreibzeuge, Vasen, Briefbeschwerer, Körbchen, Sprachröhre, Uhrgehäuse, Seifen- und Zahnbürsten-Dosen etc.

**Cöllner-Wasser** von J. M. Farina gegenüber dem Zöllschplatz, J. M. Farina am Zöllschplatz Nr. 4, und J. M. Farina gegenüber dem Alten-Markt Nr. 54 in C. S. in.

**Parfümerien**, englische, französische und inländische.

**Seifen** und zwar Windsor-, Transparent-, Erdbeer-, Hamburger- und inländische Kos-Seife etc.

**Daguerrotyp- u. Photographie-Artikel**, nämlich: Platten 40r, 30r und galvanisirte, chemische Präparate, Rahmen in den verschiedenartigsten Formen, auch aus Gutta-Percha und vergolbet; Photographie-Papier etc.

**Optische Waaren**, als: Theaterperspektive, Fernröhre, Vornetten, Luppen, Brillen, Mikroskope etc.

**Ledergalanterie-Arbeiten** in jeder Form, besonders auch Brieftaschen, Cigarren-Etuis und Portemonnais mit Stickerien.

**Holzgalanterie-Artikel** in vielfältiger Art, als: Chatouillen, Toilettespiegel, Theekästchen, Zunderdosen, Nähtischen etc.

**Stahlwaaren** von allen Sorten, insbesondere **Nähnadeln** in großer Quantität von den ordinärsten inländischen bis zu den feinsten englischen.

**Knöpfe**, und zwar Alles was Knopf heißt und im Lande getragen wird

**Weihnachts- und Faschings-Galanterie-Artikel** in großartiger Auswahl. 567—(3, 6)

**Medicale Behandlung**

und verbürgte Heilung aller sonstigen Geschlechtskrankheiten, welche theils durch den Mißbrauch des Quecksilbers und anderer der Gesundheit schädlichen Arzneyen, theils aber auch durch den unangemessenen Gebrauch der Einreibungen und der Dougs entstanden, schmerzhaften Folgen, als: schweres Gornen, Knochenentzündungen, Schwellungen, Krämpfe, Nerven, Gedächtnisschwäche, traurige Gemüthsstimmung, Harthalsigkeit, etc. u. s. w., geküßt auf langjährige Erfahrung in den Hauptstädten des Sü- und Auslands durch den Gelehrten, welcher gründlich abgelesene Krankengeschichten mit Angabe des Alters, Konstitution, Temperamentes und überlängelter Krankheiten franco eingesendet, geberig würdigt, und jeden auswärtigen Kranken im Korrespondenzwege zu heilen im Stande ist.

**G. Seiling**, emeritirter Mediziner der Geburtshilfe und Sekundar des allgemeinen Krankenhauses zu Lemberg, gewesener Geharzt im Militärspital zu Breslau, dann Kreisphysikus zu Neumarkt und Contumaz-Direktor zu Radzivil. Wobut: Wien, Stadtmargasse Nr. 1000.

WIENER **Fortepiano-Niederlage.**

Bei **W. Peter** in der Waignergasse, neben dem „Palatin“ ist fortwährend eine große Auswahl neuer u. überpielter Claviere um möglichst billige Preise zu verkaufen. 555—(4, 6)

**Walzmühl-Mehl-Anzeige.**  
Unterzeichneter mache hiermit die ergebene Anzeige, daß nach erfolgter Herstellung der Walzmühle ich wieder den Verschleiß der Mühl-Produkte übernommen, und selbe zu den bestehenden Mühl-Preisen verkaufe. Pest, im Oktober 1851.

**Aloys Appiano**, in der Leopoldstadt, Kirchensplatz, im E. Kern'schen Hause. 536—(6, 6)

**Harlemer Blumenzwiebel**, über 100 Sorten Camellen, schöne buschige Exemplare in Knospen, Bäume und Gesträuche zu Garten-Anlagen, Pflanzbäume, englische Stachelbeere, Früh- und Spät-Gemüse- und Blumen-Saamen etc., empfiehlt ergebnis in der Herrngasse im Drezy'schen Hause.

**Joseph Gindrich**, Kunst- und Handelsgärtner. 594—(1, 2)

**Lebens-Versicherungen, Capitals- und Renten-Versicherungen**  
der k. k. privill.  
**Azienda Assicuratrice in Triest.**

Die Azienda Assicuratrice, seit dem Jahre 1822 bestehend, und somit die erste und älteste Versicherungs-Gesellschaft Oesterreichs, bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß sie zu den von ihr bisher betriebenen **Elementar-Versicherungen** aller Art nun auch, um vielseitigen Wünschen und Bedürfnissen Genüge zu leisten, die **Capital- und Renten-** oder die sogenannte **Lebens-Versicherung** in den Kreis ihrer Wirksamkeit aufgenommen hat.

In England, Frankreich und vielen Staaten Deutschlands ist die Wohlthätigkeit von **Insituten** dieser Art so allgemein anerkannt, daß es wenige Personen aus allen Classen der Gesellschaft gibt welche nicht daran theilhaftig wären.

Welche größere Vergütung kann es auch im Leben geben, als das Bewußtsein, daß bei einem eintretenden Todesfalle die Erwerbunfähigen, Verlassenen Mittel in die Hände bekommen, sich anständig ernähren zu können, daß **Familien** vor Noth und Elend geschützt sind, die Lage des Hinter-Begüterten verbessert und dem Vermittelten sein Wohlstand erhalten wird!

Es ist so wichtig sind die Vortheile, welche die Lebens-Versicherungen Denjenigen darbieten, welche, ohne eigenes **Capital**, Darleibern eine Sicherheit zu bieten wünschen.

Die Theilnahme andieser Insituten weckt den Geist der Ordnung und Sparsamkeit und die Ruhe, die man sich dadurch für alle menschlichen Fälle um Weniges erkauft, ist von unbeschreibbarem Werth.

Die Azienda eröffnet den Versicherungen-Bewerbern Erleichterungen und Vortheile, die von keiner andern Gesellschaft übertriffen werden dürften und deren unterzeichnete **Filial-Direktion**, bei welcher die **Statuten** unentgeltlich zu haben sind, wird auch jede beliebige Auskunft auf das Bereitwilligste ertheilen.

Pest, im Juli 1851.

Im Namen der Direktion der k. k. privill. „Azienda-Assicuratrice“ in Triest.  
Die Filial-Direktion für Ungarn.  
Der erste Sekretär: **F. D. Burger.** Der zweite Sekretär: **Georg L. Feldmann.**  
(Das Bureau in Pest befindet sich im v. Ullmann'schen Hause, Dreißigstgasse, 1. Stock.) 528—(3, 3)

**Echter Saazer Hopfen**  
ist zu haben in Pest, große Brückgasse Nr. 12, im 1. Stock bei **B. Weisz & Comp.** 589—(3, 3)

(586) In (2, 6)  
**Joseph Wagner's**  
Kunst- u. Musikalienhandlung  
Dorotheagasse  
(im v. Schärfer'schen Familienhause), nächst dem Handelsstandgebäude, ist neu erschienen  
**Röza Kedvencz**, Csárdás für das Piano-Forte, componirt von Fr. Sárközy Ára: 15 Kr.  
Névtelen, magyar Indlón von Egressy B. (Neue Auflage) 15 Kr.

Eine Partie **Nadler-Waaren**, bestehend aus: **Knöpfen, Rinceln, Beten** (Nosenkränze), **G. Wildera u. A. M.** ist theilweise oder im Ganzen sammt **Stellagen** billig zu verkaufen. Näheres bei **Albert M. Forstinger**, Eisenhändler, Schlangengasse Nr. 4. 594—(1, 2)

**Erstaunenswürdige Preis-Ermäßigung**  
von allen Sorten **Teppichen und Druckwaaren-Erzeugnissen**  
der k. k.

**Merarial-Teppich- und Druckwaaren-Fabrik zu Linz**, deren Hauptniederlage sich in Pest bei Engelbert Rerrich im Baron Georg v. Drezy'schen Hause Nr. 448—10 befindet.  
Laut Beschluß von der k. k. Fabriks-Direktion, ddo. Linz am 25. Oktober l. J., tritt diese außerordentliche Preisverminderung vom 1. November d. J. in's Leben. Diese Preisherabsetzung besteht größtentheils in schon fertigen zusammengelegten, mit Bordüren versehenen, ganz vollkommenen Kirchen-, Salon-, Zimmer- und Bettteppichen, dann in Teppichen, Bordüren und Laufmatten aller Arten und Qualitäten nach der Elle; sodann in Schafwoll-Tischdecken (chemisch bunt gedruckte) faconirt gewebten Tafeldecken etc.

**Auswahl die Größtmöglicheste.**  
Man kann mit allem Rechte diese k. k. Merarial-Linzer Teppichfabriks-Erzeugnisse, denen schon längst von allen Sachverständigen das größte Lob, und durch selbe der gebührende belobte Ruf zu Theil wurde, jedem p. t. Käufer auf das Allerbeste anempfehlen.  
Gefertigter empfiehlt sich daher der hochachtungsvollen Berücksichtigung, einem k. k. Militär, dem hohen Adel, und einem verehrungswürdigen Publikum bestens.

**Das Abhandeln ist fruchtlos.**  
Hochachtungsvoll zeichnet sich **Engelbert Rerrich**, Commissionär der k. k. Merarial-Linzer Teppich-Fabrik. — Stadt, Herrngasse, im Baron Georg v. Drezy'schen Hause Nr. 448, 10.